

Parallelhandlung

Englisch: Parallel Action

SCHNITT

Schnitt zwischen zwei oder mehr räumlich getrennten Handlungssträngen, die zeitlich gleichzeitig ablaufen — erzeugt Spannung durch Cross-Cutting. Klassisches Suspense-Tool.

Zwei Szenen im Schnitt: der Held rennt durch ein Treppenhaus, die Bombe tickt in der Wohnung. Paralleles Schneiden zwischen diesen Strängen — das ist die klassische Parallelhandlung. Nicht gleichzeitig im Raum, aber gleichzeitig in der Zeit. Der Zuschauer weiß, dass beide Dinge jetzt gerade passieren, auch wenn die Kamera an zwei verschiedenen Orten war. Diese Schnitt-Strategie schafft Spannung durch Kompression: Was in Echtzeit Sekunden dauert, dehnt sich psychologisch. Bei der Drehplanung fällt das zuerst auf. Der Regisseur dreht Held A und Held B an verschiedenen Locations, oft an verschiedenen Tagen. Im Schnitt werden die Schüsse dann ineinandergelegt — nicht um zu zeigen, dass sie zusammen sind, sondern dass sie gleichzeitig handeln. Das Tempo bestimmt die Spannung: kurze Schnitte (2–3 Sekunden pro Einstellung) heizen auf, lange Schnitte (5–8 Sekunden) beruhigen wieder. Ein einzelner Schnitt zwischen zwei Handlungsebenen ist noch keine Parallelhandlung — es braucht Rhythmus, einen Wechsel, der sich wiederholt und aufbaut. Praktisch funktioniert das so: Schuss 1 zeigt die Tochter, die nachts das Haus verlässt. Schuss 2 schneidet zur Mutter, die aufwacht und das leere Zimmer sieht. Schuss 3 zurück zur Tochter auf der Straße. Der Zuschauer konstruiert im Kopf, dass diese Momente gleichzeitig stattfinden, auch wenn die Szenen separat gedreht wurden. Das ist klassisches Cross-Cutting — das Handwerk, das Gast Kabylnski bei seinen Thrillern perfektioniert hat oder D.W. Griffith früher bei seinen Verfolgungen. Im Schnitt drohen zwei Fehler: zu lange in einem Strang zu bleiben und die Gleichzeitigkeit zu verlieren, oder so kurz zu schneiden, dass es gehetzt wirkt statt spannend. Die Länge jedes Shots muss die dramatische Last tragen — eine Großaufnahme des angespannten Gesichts darf länger dauern als eine etablierende Einstellung. Sound verbindet dabei zwei räumlich getrennte Welten: überlappender Ambient-Sound oder Musik stellt die Parallelität her, auch wenn der Schnitt zwischen den Strängen springt. Das Ohr macht die Parallelität oft deutlicher als das Auge.